

Homöopathie bei Stoffwechsel- und endokrinen Erkrankungen

Kürzlich bekam ich eine zweijährige Hundepatientin, die sehr abgemagert und recht lethargisch war. Ab und zu zeigte sie Erbrechen, außerdem starken Durst und sie fraß relativ verhalten. Die Besitzerin erwarb sie bei einem Züchter im Ausland. Dort war sie die Kleinste im Wurf und ebenfalls sehr dünn, nahm in Deutschland aber zunächst zu, ehe sie wieder an Gewicht verlor. Auf Nachfrage bestätigte die Besitzerin, dass bereits eine Blutuntersuchung vorgenommen und eine Hypothyreose festgestellt worden war.

Anhand dieses Beispiels lässt sich erahnen, welche Auswirkungen eine Stoffwechselentgleisung haben kann. Die Schilddrüse ist neben der Leber das zentrale Stoffwechselorgan, man kann sie gewissermaßen als die „Königin des Stoffwechsels“ bezeichnen, denn ihre Hormone sind an der Proteinbiosynthese beteiligt und damit an der Zellerneuerung, sie beeinflussen unseren Energiestoffwechsel, die Darmmotorik – und damit die Nährstoffaufnahme – usw.

Allerdings ist nicht jede Stoffwechselerkrankung auf die Schilddrüse zurückzuführen. Es gibt unzählige „Stellschrauben“ im Stoffwechsel des Organismus, die eine Dysfunktion und folgend eine Erkrankung hervorrufen können. Man denke nur an das Pankreas mit seiner endokrinen (hormonbildenden) sowie exokrinen Funktion (Bildung von Verdauungsenzymen). Oder die Leber, die am Kohlenhydrat-, Fett und Proteinstoffwechsel beteiligt ist, Galle, Immun- und Gerinnungsfaktoren bildet etc. Es ist nicht immer einfach, die Ursache für eine Erkrankung des tierischen Patienten zu finden, nicht zuletzt aus dem Grund, da sie oftmals „nur“ mit allgemeinem Unwohlsein beginnen. Eine Hypothyreose zeigt sich häufig erst Monate nach deren Beginn mit ernsthaften klinischen Symptomen wie Lethargie, Anorexie und Erbrechen.

Sobald der Verdacht auf ein Stoffwechselproblem fällt, ist eine Blutuntersuchung erforderlich, die Licht ins Dunkel bringen kann.

Der Hündin hat eine tägliche Gabe Iodum in einer C30 sowie eine homöopathische Leberkur geholfen. Parallel dazu bekam sie vorübergehend Schilddrüsenhormone in einer geringen Dosierung. Denn auch das ist mittels Homöopathie möglich: die Reduktion schulmedizinischer Medikamente auf eine sehr kleine Menge oder sogar das Ausschleichen eben dieser.

Artikel: Ulrike Ehmig